

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche
Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
Band: - (2012)
Heft: 30

Buchbesprechung: Publikationen = Publications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

En 2000, elle revient à l'égalité, comme déléguée du bureau de la ville de Berne et en 2009, elle rejoint la Suisse romande pour devenir la déléguée à l'égalité de l'Université de Lausanne. Elle occupe ce « nouveau » poste avec passion et engagement dans une Suisse romande qu'elle aime, car après trois ans seulement passés au bord du lac, elle ne se voit déjà plus retourner à Berne...

.....
PUBLIKATIONEN VON MITGLIEDERN
.....

Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Karrierekonzeptionen von Frauen und Männern in Technik, Wirtschaft, Soziale Arbeit und Gesundheit“ ist an der Schnittstelle von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und individuellen Karrierepraktiken angesiedelt. Die Ergebnisse beschreiben, wie Frauen und Männer aus verschiedenen Milieus, in unterschiedlichen Branchen und Berufs- sowie Lebensaltern ihren Berufsweg gestalten. Der Bericht dokumentiert fünf verschiedene Karrieremuster und identifiziert geschlechts-, branchen- und altersspezifische Besonderheiten. Die fünf Karrieretypen zeigen, wie unterschiedlich Frauen und Männer vor dem Hintergrund ihrer Biographien und den gesellschaftlichen Erwartungen mit den Herausforderungen des Karrieremachens umgehen. Der

Blick auf die Karrierepraktiken ermöglicht, im Kontext der Karrieredebatte die Perspektive der Akteurinnen und Akteure einzunehmen. Somit bietet der Bericht neue Erkenntnisse aus der Karriereforschung für die Praxis. Ergänzend zum wissenschaftlichen Bericht wurde ein Handbuch entwickelt, das die praktische Anwendung der Typologie im Rahmen der Personalentwicklung und Karriereberatung beschreibt.

Ursula Graf, Roger Martin, Sibylle Olbert-Bock, Mandy Schöne, Annegret Wigger, 2012, FHS St. Gallen. www.gender-diversity.ch/publikationen

PflegeKrisen – Crises des soins

Die Rede von Krisen begleitete von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart die Arbeitsverhältnisse, Ausbildung und Verselbständigung der Betreuungs-, Gesundheits- und Pflegeberufe in der Schweiz. Die Beiträge des Heftes ermöglichen Einsichten in damit verbundene lokale und individuelle Problemsituationen sowie in spannungsvolle Entwicklungen der Gesundheitspolitik, im Spitalwesen, in der Psychiatrie, der Physiotherapie, in der Krankenpflege und in der ausserhäuslichen Kinderbetreuung. Da Pflegen wie Betreuen der weiblichen Natur und Privatsphäre zugeschrieben waren, dominierten ökonomische, behördliche und ärztliche Interessen die Wahrnehmung und Vorschläge zur Behebung von Krisen lange Zeit. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

wurde das Fachwissen der verschiedenen Berufe für die Neugestaltung von erzieherischen, sozialen und gesundheitlichen Institutionen nutzbar. Es erlangte nur langsam und partiell gesellschaftliche Anerkennung, um Bedürfnisse zu definieren und entsprechend Ressourcen zu ihrer Bewältigung zu gewinnen. Diese Wechselwirkungen begünstigten die Entstehung neuer Engpässe und Pflegekrisen in der Schweiz.

Sabina Roth, Sandra Bott, Elisabeth Joris, Jolanda Nydegger (Hrsg.), Traverse. Zeitschrift für Geschichte – Revue d'histoire, CHF 28.00

Empfehlungen für eine Kultur der Chancengleichheit

Siehe Rezension auf Seite x.

Beatrice Cipriano, Julika Funk, Gabriela Niederberger, 2012, BBT, download: www.bbt.admin.ch / Themen / Projekte / Chancengleichheit

Legal Gender Studies. Rechtliche Geschlechterstudien

Diese kommentierte Quellensammlung führt in die wichtigsten theoretischen Positionen der Legal Gender Studies und, mit einem speziellen Fokus auf die Schweiz, in die wichtigsten Rechtsentwicklungen im Themenfeld Recht und Geschlecht ein. Die Darstellung folgt dabei den Leitbegriffen Gleichheit – Differenz – Konstruktion: Die Perspektive der Gleichheit fragt nach der angemessenen theoretischen Konzeption der Geschlechtergleichheit und dem Verbot der Diskriminierung aufgrund des

Geschlechts. Behandelt wird die Rechtsentwicklung im Bereich der politischen Rechte, der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantie, der Gleichstellung im Arbeits- und Berufsleben und im Eherecht, wie auch der Einfluss des internationalen Rechts (EMRK, CEDAW) und des Rechts der EU.

Andrea Büchler, Michelle Cottier (2012), Dike Verlag, CHF 48.00

Julie Bondeli - Briefe

Julie Bondeli, als «génie féminin» bezeichnet, bildete das Zentrum verschiedener Salons und intellektueller Zirkel in Bern, die dem Geist der Aufklärung verpflichtet waren. Einblick in das Leben und Denken dieser ausserordentlichen Frau gewährt ihre umfangreiche Korrespondenz mit zahlreichen Gelehrten des In- und Auslands. Sie korrespondierte unter anderem mit dem Literaten Christoph Martin Wieland, dem Arzt und Schriftsteller Johann Georg Zimmermann, der Genfer Gelehrten Suzanne Necker-Curchod, dem Aufklärer Elie-Salomon-François Reverdil, dem Geistlichen und Reformpädagogen Leonhard Usteri, der Schriftstellerin Marie Sophie La Roche, dem Philosophen Jean-Jacques Rousseau und dem Geistlichen Johann Caspar Lavater.

Die Briefe behandeln literarische, philosophische, naturwissenschaftliche und ästhetische Fragen, erörtern ökonomische Diskussionen sowie gesellschaftspolitische Anliegen der Aufklärer. Sie sind ein eindruckliches

Zeugnis einer vergangenen Zeit und eines individuellen Emanzipationsversuchs. Anschaulich vermitteln sie den intellektuellen Austausch und gewähren bisweilen intime Einblicke in das private und öffentliche Leben im Bern des Ancien Régime. Julie Bondeli schildert darin ebenso ihr persönliches Wohlbefinden und ihre körperlichen Leiden, wie sie über die Rolle der gelehrten Frau im 18. Jahrhundert nachdenkt.

Angelica Baum und Birgit Christensen (Hrsg.), 2012, Chronos, CHF 168.00

Philosophie und die Potenziale der Gender Studies.

Peripherie und Zentrum im Feld der Theorie

Der Band möchte der Debatte um feministische Theorie neue Impulse geben, vor allem in der Philosophie. »Geschlecht« wird hier zwar ähnlich wie in den Naturwissenschaften noch immer weitgehend ausgeschlossen oder marginalisiert. Stellt man diesen Begriff aber ins Zentrum des Denkens, kann er neue Perspektiven auf grundlegende philosophische Probleme öffnen: auf Vernunft, Macht, Handeln, Gerechtigkeit, Demokratie. Die Texte zur politischen Theorie, Ethik, Anthropologie und Metaphilosophie, die der Band vereint, wollen in diesem Sinne das kritische Potenzial der Gender Studies für die Philosophie nutzen. Mit Beiträgen von Hilge Landweer, Catherine Newmark,

Christine Kley, Simone Miller, Eva von Redecker, Amy Allen, Miranda Fricker, Mari Mikkola, Patricia Purtschert, Susanne Lettow, Astrid Deuber-Mankowsky, Herta Nagl-Docekal, Sigridur Thorgeirsdottir, Frieder Otto Wolf, Teresa Orozco und Saskia Wendel.

Hilge Landweer, Catherine Newmark, Christine Kley, Simone Miller (Hg.), 2012, EUR 29.80

Vom Häuserkampf zu neuen urbanen Lebensformen

Raum wird sozial produziert. Am Beispiel von umkämpften städtischen Räumen zeigt Sabin Bieri auf, wie der so genannte »spatial turn« die Sozialwissenschaften herausfordert und neue Fragestellungen produziert. Ausgangspunkt des Buches ist ein Verständnis von »Geographie« als eine Praxis, mittels derer Zugehörigkeiten geschaffen werden. Die Schauplätze der 1980er-Bewegung in der Stadt Bern werden unter konsequenter Berücksichtigung geschlechtertheoretischer Erkenntnisse als »Tatorte« der Produktion des Urbanen beleuchtet. Es zeigt sich: Die neuen Formen des Zusammenlebens, die dabei erstritten, erprobt und entwickelt wurden, prägen bis heute die Vorstellung von Stadt und bestimmen zudem die Qualität innerstädtischer Lebensräume.

Sabin Bieri, 2012, transcript, EUR 36.80.

Eugenik und Sexualität - Die Regulierung reproduktiven Verhaltens in der Schweiz 1920–1960

Eugenische Vorstellungen beeinflussten Medizin, Psychiatrie, Sexual- und Rechtswissenschaft bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus. Diese nachhaltige Wirkung beruhte auf der Vorstellung, die Reproduktion gezielt beeinflussen und so soziale Probleme lösen zu können. In diesem Zusammenhang wurde Sexualität erneut zum Thema gemacht und die Steuerung sexuellen Verhaltens legitimiert.

Eugenik, Wissenschaft und Ideologie zugleich, hat durch die Vorstellung, dass das menschliche Erbgut durch Auslese verbessert werden könnte und sollte, rassistische Tendenzen verstärkt. Mit der Kategorisierung von «lebenswertem» und «lebensunwertem» Leben hat sie zur Ausgrenzung von Menschen beigetragen.

Die vorliegende Untersuchung zeigt die Widersprüche und Ambivalenzen dieser Entwicklungen in der Schweiz und analysiert dabei die eugenischen Zusammenhänge zwischen einem zunehmend liberalen Umgang mit unterschiedlichen sexuellen Verhaltensweisen und den Eingriffen Abtreibung und Sterilisation, «gefährlicher Sexualität» und Kastrationen. Thematisiert werden auch der Umgang mit Sexualität in den psychiatrischen Anstalten und die Verstärkung unterschiedlicher Sexualnormen für Männer und Frauen.

Die Autorinnen und Autoren haben zusammen mit dem Psychiater Bernhard Küchenhoff in zwei Forschungsprojekten diese Entwicklungen und die Verbindungen zwischen Eugenik und Sexualität erstmals anhand der PatientInnendossiers der psychiatrischen Kliniken in Basel untersuchen können. Sie vergleichen sie mit anderen Kliniken und stellen sie in den Kontext der gesellschaftlichen Entwicklung der Schweiz.

Regina Wecker, Sabine Braunschweig, Gabriela Imboden, Hans Jakob Ritter, 2012, Chronos,

.....
PUBLIKATIONEN
.....

**Kleine Mädchen und High Heels - Über die visuelle
Sexualisierung frühadoleszenter Mädchen**

Enge Kleidung, hohe Schuhe und Make-up sind heute oft schon bei Zehnjährigen alltäglich – eine Schönheitspraxis, die immer wieder auf Kritik stößt. Doch was steckt hinter der »visuellen Sexualisierung« junger Mädchen? Das Buch greift diese Frage auf und zeigt: Entscheidend sind jene Bedeutungen, die die Akteurinnen selbst ihrem Äußeren zuschreiben. Ihre Praktiken repräsentieren nicht etwa sexuelle Frühreife, sondern vielmehr ihren tiefen Wunsch nach Normalität, ihre Konfrontation mit veränderten Anforderungen von außen und die Gewissheit, weit vor dem Erwachsenenalter für sich selbst verantwortlich zu sein.

Sarah Dangendorf, 2012, transcript, EUR 29.80

Intersexion, Langues romanes, langue et genre

Le domaine de recherche qui se situe à la croisée entre le langage et le genre est particulièrement fécond: non seulement parce qu'il permet d'explorer les différents «genres» qui s'avèrent pertinents dans l'étude des relations sociales exprimées par la parole (genre grammatical, sexe et genre social des personnes intervenant dans la prise de parole ou dont il est question dans un texte, etc.), mais aussi parce qu'il met en lumière

les multiples relations de pouvoir qui se traduisent à travers le langage.

Le présent ouvrage réunit treize contributions qui illustrent l'état actuel de la recherche dans ce domaine en plein essor. Une première section traite du rapport entre langue et genres (d'un point de vue historique et théorique); dans la deuxième section se trouvent des études explorant le genre dans le lexique (notamment dans les noms désignant les hommes et les femmes), et une troisième section contient des travaux en lien avec l'analyse discursive.

Fabienne Baider & Daniel Elmiger (éd.), 2012, LINCOM
Studies in Sociolinguistics 12, EUR 60.80

Penser la violence des femmes

Tueuses, ogresses, sorcières, pédophiles, hystériques, criminelles, délinquantes, furies, terroristes, kamikazes, cheffes de gang, lécheuses de guillotine, soldates, policières, diablasses, révolutionnaires, harpies, émeutières, pétroleuses, viragos, guerrières, Amazones, boxeuses, génocidaires, maricides... Qu'y a-t-il de commun entre toutes ces figures? Pour le comprendre, il importe d'exhumer, de dénaturer, d'historiciser et de politiser la violence des femmes. Telle est l'ambition de cet ouvrage qui propose une approche pluridisciplinaire sur un sujet trop longtemps ignoré des sciences sociales. Cette somme inédite, réunissant des études historiques, anthropologiques, sociologiques, linguistiques et

littéraires, révèle combien la violence des femmes est au cœur d'enjeux d'ordre à la fois politique et épistémologique. Penser la violence des femmes, c'est en faire un véritable levier pour considérer autrement la différence des sexes, la violence et par de-là, l'ordre social.

Coline Cardi et Geneviève Pruvost (dir.), 2012, La Découverte, EUR 32.00

Gender Studies

Die Gender Studies haben sich in den letzten Jahren zu einer der zentralen Forschungsperspektiven entwickelt. Dieser Band bietet eine systematische Einführung in die wichtigsten Theorien und Ansätze. Anhand von ausgewählten Originaltexten werden die Anfänge der Frauenforschung, aktuelle Fragestellungen der Queer Theory und Verknüpfungen mit anderen Fachrichtungen vorgestellt.

Klassische Ansätze der US-amerikanischen Geschlechterforschung sind erstmalig in deutscher Übersetzung abgedruckt und wurden für die Lehre in den Bachelor- und Master-Studiengängen aufbereitet.

- Aus dem Inhalt: - Weibliches Schreiben und kulturelle Weiblichkeitsrepräsentationen (Virginia Woolf)
- Geschlecht als soziale Konstruktion (Simone de Beauvoir)
- Performativität der Geschlechtsidentität (Judith Butler)
- Anknüpfungen an die Postcolonial Studies (Gayatri

Gopinath), die Naturwissenschaft (Donna Haraway) und die Literaturwissenschaft (Eve Kosofsky Sedgwick)
Franziska Bergmann, Franziska Schößler, Bettina Schreck (Hrsg.), 2012, transcript, EUR 24.80

Verkannte Arbeit

Sechzig Prozent der Beschäftigten in der Schweiz arbeiten im privaten Dienstleistungssektor. In der öffentlichen Wahrnehmung werden sie dem Mittelstand zugerechnet. Doch diese Vorstellung eines sozialen Aufstiegs ist für die Mehrheit eine Illusion, wie Vania Alleva, Andreas Rieger und Pascal Pfister mit empirischem Material belegen. Löhne und Arbeitsbedingungen im dritten Sektor sind oft schlechter als in Gewerbe und Industrie.

Im öffentlichen Bewusstsein präsent sind vor allem Banker und Informatiker, kaum aber Verkäuferinnen, Chauffeure, Pflegerinnen oder Kellnerinnen und Kellner. Sie sind die stillen Schaffer. Ohne sie kämen die Arbeiter nicht in die Fabriken und die Waren nicht an die Konsumenten. Ohne sie gäbe es in den Gaststätten kein Essen und Kranke würden nicht versorgt.

Zu lange wurden sie von den Schweizer Gewerkschaften ignoriert. Die Unia versucht, diese gewerkschaftliche Wüste zu begrünen. Die Autoren geben in diesem Buch einen Überblick über eine Vielzahl von Aktionen, in denen Dienstleistende gemeinsam den Kampf aufnehmen.

Vania Alleva, Pascal Pfister, Andreas Rieger, 2012, Rotpunktverlag, CHF 28.00

Feminist Media - Participatory Spaces, Networks and Cultural Citizenship

While feminists have long recognised the importance of self-managed, alternative media to transport their messages, to challenge the status quo, and to spin novel social processes, this topic has been an under-researched area. Hence, this book explores the processes of women's and feminist media production in the context of participatory spaces, technology, and cultural citizenship. The collection is composed of theoretical analyses and critical case studies. It highlights contemporary alternative feminist media in general as well as blogs, zines, culture jamming, and street art.

Elke Zobl, Ricarda Drüeke (eds.), 2012, transcript, EUR 32.80

Schürzennäherinnen

Das renommierte Schweizer Prêt-à-porter-Unternehmen Akris wurde 1922 in St. Gallen als Schürzenfabrik gegründet – von Alice Kriemler-Schoch (1896–1972). Vierzehn Tagebücher zeugen vom Alltag der engagierten Fabrikantin, die mitten in der Stadt Hühner hielt und kurz vor ihrem 63. Geburtstag die Fahrprüfung ablegte. Sie erweiterte das Unternehmen zur Kleiderfabrik, lotste es durch die Weltwirtschaftskrise und den Zweiten Weltkrieg – und verteidigte ihre Schürzenproduktion, bis das Schürzentragen aus der Mode kam. Zwischen 1946 und 1966 betrieb Akris eine kleine Schürzennäherei in

Kriessern. Wie lebten diese Näherinnen? Wie wuchsen sie auf in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, als das Stadt-Land-Gefälle riesig und die Bildungschancen für Mädchen gering waren? Die Porträts der neun Rheintalerinnen geben Einblick in eine längst vergangene Welt, geprägt durch Kinderarbeit, Marienlieder, Armut und Autoritätsgläubigkeit. Die Mädchen hüteten Kühe und Kinder, stachen Äcker um und ernteten Erbsen. Als junge Frauen nähten sie Schürzen. Den Verdienst gaben sie zu Hause ab, eine Lehre lag nicht drin. Das gemeinsame Nähen im «Büdeli» hat die Kriessnerinnen verbunden. Sie nannten sich «Kriemlera» – nach ihrer Chefin Alice Kriemler-Schoch, die ihrerseits von den Kriessner «Mädchen» sprach. Auch sie war auf einem kinderreichen Bauernhof aufgewachsen und hatte als Schürzennäherin begonnen.

Jolanda Spirig, 2012, Chronos, CHF 32.00